



Mein diesjähriger reeller **Saison-Ausverkauf**
beginnt **Donnerstag, d. 21. d. Mts.**

Ich bitte die stark ermässigten Preise in meinem Schaufenster freundl. zu beachten.

Damenputz **Elisabeth Schulze** Damenputz
Katharinenstrasse 13/17
u. Königsplatz 7 (gegenüber der Markthalle).

Rationelle, sowie moderne Fussbekleidung

Genau dem anatomischen Bau des Fusses Rechnung tragend, unter Berücksichtigung auch der kleinsten diebzüglichen Wünsche geschmackvoll u. elegant durch die neuen Hilfsmessapparate bin ich in stande, die individuelle Form des Fusses nach jeder Richtung festzustellen. Bei vorkommendem Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Louis Schaaf,
Schuhmachermeister.
Inhaber der Königl. Sächs. Staats-Medaille u. C. A. d. L. Innung.
Beethovenstrasse 15 Leipzig
Ecke Harkortstrasse 15,
im Hause der Carola-Schule,
am Reichsgerichtsplatz.
Fernspr. 6588.

Eigen Leistungsschleifer im Hause.

Lieferant des ration. Plattfussstiefels.
Spezialgeschäft für jede abnorme Fussbekleidung.

Fussbekleidung nach Schulze-Nürnberg.
Werkstatt für jede nur erdenkliche Fussbekleidung.

Pelzwarenhaus

G. Nauck,
— Brühl 46. —
Spezialgeschäft
Nur streng reine eigene Fabrikate.
Grosses ständiges Lager.
Weitgehende Garantien —
Auswahlsendungen, Umarbeitungen.
Katalog. Fernspr. 7926.

J. G. Rätze

Fernspr. 2700 Leipzig Hainstr. 10
hält sich zum Bezug
von
Wäsche-Brautausstattungen
angelegentlichst empfohlen
Elgene Weberel in Cunewalde 8, 0.

**NAUMANN'S
Nähmaschinen**

sind in einer Anzahl von nahezu 2 Millionen über die ganze Erde verstreut. Der Weltlauf, von dieselben genützt, bietet jedem Käufer sichere Garantie für ihre hervorragende Güte und Leistungsfähigkeit.

Jährliche Produktion: 100000 Stück.

Zur Kunststickerei sind Naumanns Nähmaschinen besonders geeignet.

Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann
DRESDEN.
Vertreter:

Wilh. Frenzel, Mechaniker.
Leipzig-Neustadt | Filiale: Leipzig
Eisenbahnstrasse 31. | Zeitzer Strasse 31.

Weihnachtsgeschenke. Billards



Carambol- und Tisch-Billards
in jeder Ausführung.
Billardqueues,
Billardbälle,
Points-Zäher,
Quenschutterale,
Billarddecken,
Billardbücher,
Baraque.

Interessantes Gesellschaftsspiel.
F. W. Geissler, Leipzig.
Telephon 7214. Sebastian-Vogt-Straße 28.

Keine kalten Füsse mehr!
Heizbares Fußbänkchen. D. R. G. M. 182533. Groß- und gerundet.
Klein-Gebürste: Blech. Braune, Leipzig, Augustinerstr. 26.

Briketts, Kohlen, Koks,
Anthrazit, Presstorff,
erstkl. Marken für Hausbedarf,
bei
Herm. Haferkorn & Co.,
Leipzig-Platzwitz.

Den Eingang sämtlicher
Neuheiten
in
Puppen
Puppengarderobe und
Puppenartikeln
E. Jigner's Nachfolger,
Naschmarkt Rathaus-Laubengang Salzgässchen
und Hainstrasse 3.

Wenn
Sie Käufer
v. techn. Bureaubedarf sind,
Zeichentische, Lichtpaus-
Apparate, Reisazenge,
Rechenmaschine etc., Zeichen-,
Paus- und Lichtpaus-
Papiere in vorzüglichsten Quali-
täten wünschen, so fordern Sie Angabe
von L. Prager, Gottsche-
strasse 15.
I. Spezialgesch. d. Branche
Fernsprecher 10449.

Tuchwaren.
Rugzugs- und Leiberzieherstoffe für Herren und Damen
Billard- u. Damentuches
Stoffe für Damenkleider und Mäntel
empfiehlt in guter Auswahl billigst
A. Querner, Tuchlager, Burgstr. 25.
seben den Thüringer Hof.

Privat-Verkauf zu Engras-Preisen.
Damentuches — Herrenstoffe.
Spcz.: Blaue Cheviots für Zeitung und Kinderanzüge.
Promenadenstr. 23, part., 6te Etage, vis-à-vis Czernowitz.
Gegründet 1802.
C.G. NAUMANN TELEGRAMME: DRUCKNAUMANN
LAGER UND VERTRETUNG
der
Geschäftsbücher-Fabrik
RUDOLF BARTH, DRESDEN
(Wiederholer erhalten Rabatt.)
Tabelle, Listen, Nummerierungen, Perforierungen etc.
Fernsprecher-Nr. 2070.

Universitätsstrasse 14
Fabrik: Seeburgstrasse 57.



Friedr. Trebst,
Luxus- und Sportwagen
Modernste Formen
Erstklassige Ausführung.

Gegr.
1862.
Tel.
2441.

Wagenfabrik
Weststr. 45/47, Wiesenstr. 20/22.
Hocheleg. Auto-Carrosserien
Geringstes Gewicht
Feinste Luxus-Ausführung.



Königliches Landgericht.

ab Leipzig, 18. November.

Dolche Anklagung. Bei der bleichen Staatsanwaltschaft gab am 26. März d. J. eine mit den Unterhänden Karl Meyer, Kaufmann, und Wilhelm Wöbel, Protestant, verschne Blutige ein, in welcher der Hofstaat Kaiser in Leipzig zum Vorwurf gestellt wurde, daß er sich nicht nur der Gefangenbeherrschung und der Beleidigung hielten, auch die Ausübung zum Weineid schuldig gemacht habe. Die anarchistischen Schreiber erklärten am Schlusse ihrer Anklage, sie hätten die Verhütung des Neuen durch Böhmer selbst beobachtet und hätten es daher für ihre Pflicht, die Staatsanwaltschaft von ihren Verdächtigungen zu entlasten zu wollen. Es wurde darum von der Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen den Demonstranten eingeleitet, das jedoch bald davon abhandelte, wie er eingestellt wurde. Es wurde nunmehr noch dem Richter Richter geäußert, zu welchem verurtheilt werden wolle, daß es keinen Tat- oder Beweis gäbe. Der Richter erklärte, daß der Namen zweiter verdächtigen Güte Sümmers genügt, aber der Vorname fälsch angesehen. Die Vorlesungen endeten, da die Anklage nur von dem Begründendsten überzeugt hielt, daß sie auf dem Begründen von dem Vorwurf bestanden habe, den es waren in einem Strafverfahren entlastet, die zur Freiheit freigesprochen zu haben. Weil diese Anklage vor der H. Prokuratur gestellt, und durchaus nicht als Anklage vor der Prokuratur geäußert wurde, so daß es nicht möglich war, daß der Richter Richter geäußerte, um welche Strafe auszuhandeln, was den Tod des Verbrechers zur Folge hätte.

Neues aus aller Welt.

Baroness Adelheid von Rothschild. In der vergangenen Nacht starb in Genf die Baroness Adelheid von Rothschild infolge einer Gehirnblutung. Sie war, wie ein Telegramm des "B. L." meint, in Alter von 78 Jahren gestorben. Sie war die Tochter des Baron Salomon Rothschild in Wien und seit 1903 die Witwe des vor 1858 angekauften Adel. Rothschild. Seit 1859 bewohnte sie das Schloss Preysing bei Genf. Die Queen besuchte sie in einer großen Wohnung. Auch die Kaiserin Elisabeth besuchte sie oft. Die Baroness sprach nicht sehr gut ihr eigener Sprache und verstand sich besser auf Französisch. Das Begräbnis der Baroness von Rothschild erfolgte am Freitag in Paris statt.

Denkmal - Denkmal. Gestern wurde in Gedern (Oberhessen) der Gedenkstein zu diesem Denkmal für den dort geborenen General Franck gelegt. Gleichzeitig wurde an dem Gedenksteine eine Gedenktafel enthüllt.

Der Kronprinz und die Bauernjungen. Am Tage St. Huberti wollte der Kronprinz in Hannover, um die St. Hubertiwall am Wallstraße-Platz mitzureisen. Am Garten des Gouvernements "Waldmannsbeit" in Herrenhausen war Blumenstrauß der aus ca. 300 Blättern und Blütenkronen bestehenden Jagdschleife. Dieses alte bürgerliche Großhaus, in dem schon Kaiser Friedrich, Zar Nikolaus, der König von Rumänien, der König von Griechenland und viele andere Fürstlichkeiten eingeschlafen haben, ist an diesem Tage immer der Sammelpunkt aller Neugierigen und Jagdfreuden, die vom Hofe aus der Meute und der Jagdschleife folgen. Die Kunde, daß der Kronprinz die Jagd mit reiten werde, hatte sich bald in den Kreisen der Umgebung verbreitet und von nun ab jeden Tag die Bauernjungen angezogen. Man sprach den Grafen fleißig zu und war darüber fidel. Der Kronprinz, der beim Mendelssohn von Werde gehangen war und im Garten des Wirtshauses promenierte, war stets von Hunderten Bauernjungen umgeben. Als man dem Sohn des Kaisers wieder einmal einen brausenden Hoch angeschnitten, und der Kronprinz sich dantand verneigte, sprang ein kleiner Bauernjunge vor und rief laut: "Du, dreimal hoch, wir gib mal einen Hoch!" Du, dreimal lachen wir dir jetzt ein Hoch gebracht, nun gib mal einen aus! (Gefüllte Zuschauer.)

Asiäger. Aus Siegen wird der "Kölner Tag." berichtet: Im Mai dieses Jahres war der jahrtäglich Wands zu Olpe mit den dortigen Schöppenberger Wands zu Olpe mit dem Ausdruck "Asiäger" belebt, was das Gericht als Beleidigung ansah. Wands hatte, als er sich mit einem Bekannten über die Dörfer Jagdgebiete unterhielt, den Ausdruck Asiäger in bezug auf Wands gebraucht, da er in Erinnerung gebracht hatte, daß dieser nicht weißgertige juge, indem er einmal ein dorf ihm aufgedrückt, daß im raunzen Dorf von hinten mit einem Schrotgeschütze verwundet, einmal ein weibliches Stift schwab in der Schönheit erlegte habe und deshalb bestraft worden sei, mit hochläufigen großen Bräden jage alsj. Maud, dem der Ausdruck zu Ohren gekommen war, strengte Beleidigungsklage gegen Wands an, die den oben geschilderten Erfolg hatte, trocken Mund in der Justizgerichtlichen Verhandlung nach herworb, daß er in seinem Leben an der inzwischen Stift Will mehr von hinten geschossen habe. Die Beweisaufnahme im geistigen Termine vor der Strafkammer als Verhandlungszeit drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob das Beleidigen des Nachwuldes von hinten den Ausdruck Asiäger rechtfertige. Die zur Sache vernommene Gutachter Überprüfer Franz von Ewig und Fortschrittschreiber von Weidenau sprachen sich einstimmig dahin aus, daß jeder Jäger, der nicht weißgertig juge, in der etwas derben Jägerrede schon mit dem Ausdruck Asiäger belastet würde, der Männer aber, der mit Wohl das Schwab von hinten befrechte, wohl als "jährläbler Cannibale" anzusehen wäre. Das Beleidigen des Nachwuldes von hinten sei eine Gewohnheit, die die Dörfer hier durchaus nicht geübt, ob auch an der Jagd gehindert würden, aber unter Voraussetzung, daß später eingingen und verstanden, woher auch der Name Asiäger komme. Zugdem ein gleichfalls als Gutachter vernommener Dr. Fritzsche fand den Urteil der beiden Fortschrittschreiber nicht in allen Punkten einschöpfbar, sprach das Gericht den Angeklagten frei, da er als Fortschrittschreiber verpflichtet sei, über die weltübliche Ausübung der Jagd zu urtheilen, und ber vor ihm gebrauchte Ausdruck unter den obwaltenden Verhältnissen als Beleidigung nicht nahe zu seien.

Das explodierte Gläschen. Aus London schreibt man aus: Eine Mrs. Richard in Newport, Mon., erlebte einen eigenartigen Zwischenfall mit einem von ihr getragenen Gläschen. Die Dame hatte sich ein extrazähles Pfeilglas ungehabt, das plötzlich mit einem lauten Knall explodierte, glücklicherweise ohne sie zu verletzen. Die Stücke wurden sofort einem Schäfer verständigt, der sagte, es sei der erste zerstörte Fall, von dem er Kenntnis bekommen habe. Im allgemeinen behänden die Gläschen aus einem massiven Silber, während die Potenten immer das lohnen. Es sei daher leicht möglich, daß die in den Hoden befindliche Lust sich ausgebreite, und das Glas gebrochen habe. Er empfiehlt allen Besitzern, die lustsche Augen benötigen, sich vor Anlauf davon zu überzeugen, daß das Glas möglicherweise durch die Spalten können unter Umständen hässliche Verletzungen verursachen.

Tod Alpsten im Sarge. Ein Kloster aus dem Sarge zu vernehmen, glaubte ein Arbeiter, der auf dem Friedhof in Gordon am Grabe des todes vorher begrabenem Hauptlehrer d. O. Engel beschäftigt war. Als auch noch mehrere andere Kirchenschreiber die gleiche Behauptung zu machen glaubten, wurden die Polizei und die Geistliche herbeigerufen, in deren Gegenwart das Grab wieder aufgegraben und der Sarg freigelegt wurde. Nach der Leistung des lehren sind man die Leiche in ihrer ursprünglichen Lage. "Tod Alpsten" ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß kurz vor Zuwerfen des Grabs noch einige Störungen auf dem Sarg gelegt wurden; hierdurch sind Hohlräume entstanden und die später nachstehenden Erdmassen haben auf dem Sarge ein poliertes Geräusch verursacht, das als Kloster gedacht wurde.

Kameelhaar-Schlafdecken von 9.75 bis 26.— Mark
Reisedecken von 8.90 bis 24.— Mark

Man verlangt
Preiseiste findest man bei F. B. Eulitz, Grimmische Str. 30.

Leipziger Tageblatt.

Meteorologische Beobachtungen

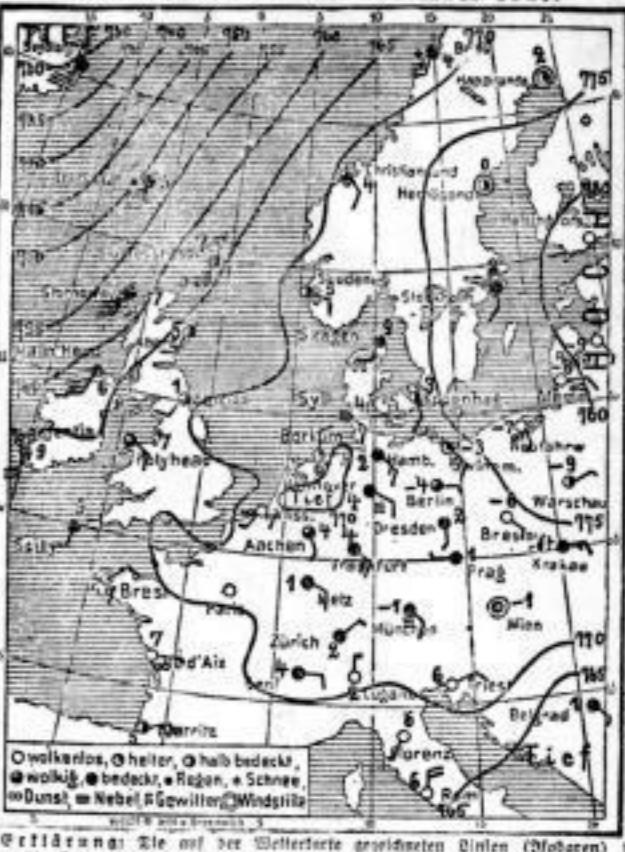
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0 Millimeter	Tempera- tur des Ozette- ometers Grad. C.	Niede- rungswert Feuch- heit%	Wen- digkeit u. Stärke	Sonne- anschein
18. Nov. ab 9 U.	761.3	+ 22	90	SSO	1 trübe
19. Nov. vorm. 7 *	761.3	+ 0,9	95	0	1 trübe
zurh. 2 *	760.3	+ 1,3	91	NO	2 trübe

Maximum der Temperatur — + 25°. Minimum — + 0,6°.

*) Nächt.

Wetterkarte vom 19. November 1907.



Gefüllte Kreise auf der Wetterkarte markieren Orte (Höhen) verdeckt, die zwischen 1000 und 1100 Meter liegen. Mit den Wörtern „bed.“ und „zief.“ werden Isometrische Höhenlinien „bedeckt“ und „geöffnet“ bezeichnet. Die vertikale Temperaturlinie ist das Temperaturoprofil des Wetters. Man sieht leicht trübe und oft auf dem Himmel so dichte Luftdecken wie Nebel ebenfalls mild; im Süden und Osten haben sie längst Regenfälle beendet. Wie die letzten Tage wennen, ist die kalte Winterfront nach Westen gewandert. Weitere Windböen bringen wieder Regen und Sturzschauer. Wiederholtes Wetter bleibt den Menschen nicht aus. Die Witterung wird in den nächsten Tagen einiges leichter. Aber diese ist derzeit noch sehr schwer. Der Februar ist für Sachsen ein „Schneekostüm“. Daß die Schneekosten nicht nur für Sachsen die Voraussetzung für die Erstellung eines solchen Kostüms ist, zeigt die Karte des Wetterberichts: Wiederholtes Wetter führt zu einem weißen Wetterkostüm.

Rathausfis (englische Grantheit)
zur Unterstützung der Kinderbildung bei Kindern
Shering's Patent-Kratz mit Salt
fl. 100 u. 200. Schering's Kratz Apotheke, Berlin, Chausseest. 19.
Wie er open in den Apotheken und Drogerienkellern.

**Hotel
Der Fürstenhof**
 Am Potsdamer Platz BERLIN Am Potsdamer Platz
 Eröffnet November 1907

Das Vollendetste in Bezug auf Komfort, saubere und hygienische Einrichtungen. Warmes und kaltes Wasser in allen Schlafzimmern. 300 ZIMMER = 100 PRIVAT-BÄDER

Nizza
Hôtel de Suède
I. Rangens.
Zentrale, ruhige Lage, mitten in der Karstadt.
Für längerer Aufenthalt sehr angenehm.
Heisswasserheizg. überall. Schweizer-Bedienst. H. Morlock, Pleasant.

Der heutige Gebäudeflügel unseres Hotels liegt ein illustrieter Bauplatz der sogenannten Käffes- und Federwarenfabrik von Moritz Wäbber, Leipzig-Volkmars, Sektorialgeschäft Leipzig, Petersstraße 8, teil. auf dem wir ganz besondere Aufmerksamkeit richten, in der Firma Moritz Wäbber, der erste und älteste der Zwecke, lange Jahre gelehrte, eingesetzte und mehr patentierten Arbeitsschule, ihrer funktionen und reellen Bedeutung höchst aufmerksam und berechtigt. Verwaltung im Au- und Auslande gezeigt. Der Käffes- und Federwarenfabrik ist für die meschen Schärfungen der modernen und praktischen Verarbeitung und Verarbeitung, der zumindest nicht, das geräumte Verbot aufzustellen und fortzusetzen das Geschäft, sowie der enormen Bedeutung des Gebäudefeldes entzündet. Wenn es in diesen nicht möglich ist, verboten einzugeben, das sollte doch dieser entzündet sein. Dieser enthaltet alle die handwerklichen Fabrikate des Käffes- und Federwarenfabrik-Betriebes, welche der zumindest nicht, das geräumte Verbot aufzustellen und fortzusetzen das Geschäft, sowie der enormen Bedeutung des Gebäudefeldes entzündet. Wenn es in diesen nicht möglich ist, verboten einzugeben, das sollte doch dieser enthaltet.

**Größtes Lager
in Decken !**
 am Platze :: am Platze :: am Platze :: am Platze ::

J.G. Irmller

Gegründet 1818.

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.

Flügel- und Pianino-Fabrik.

Leipzig, Turnerstrasse 4, Leplaystrasse 10a.

Prämiert u. u. mit der Grossen Goldenen Königlich Sachsischen Staats-Medaille.

LOSE

Ziehung 1. Klasse 153. Sächs. Land-Lotterie am 4. und 5. Dezember

1	1	1	1	1
10	5	2	1	
5. - 10. - 25. - 50. -				
1/10. - 25. - 1/5. - 50. e.c.				

Grosse Auswahl in ganzen u. halben Losen. — Versand nach auswärts.

Lauterbach & Kuhn
Tel. 4322 Leipzig, Rossstr. 18

Befreiungsmeldung.

Empfängt r. die vom 1. Januar 1908 ab die bei den Flügel- und Klaviereinführungen in Leipzig und Dresden eingegangenen El. und Hochräderäder nicht abholen oder sich unter der behausmäßlichen Rollstuhlkennzeichnung oder Sollmatrik. bis zum 16. Dezember d. J. bei den genannten Warenhäusern hierher zu beziehen.

Hierbei r. zu beachten, dass die für die Jahre 1906 und 1907 abgegebenen Erklärungen r. auch noch für das Jahr 1908 gültig sind, wenn sie nicht bis zum 16. Dezember d. J. erledigt werden.

Sobald r. zu den Erklärungen r. geben die Abberufungen sofort los.

Die neu hinterlegten Erfahrungszeiten r. gelten für drei Kalenderjahre, können aber auf Wunsch des Absenders bis zum 16. Dezember jedes Jahres mit Wirkung vom folgenden 1. Januar ob zurückgezogen oder erneut werden.

Die Erfahrungszeiten r. für Elkhüdfächer und Objektiven im Hochräderäder müssen bestimmt angezeigt werden, wenn die Abberufungen für den Hochräderäder mit Elkhüdfächer getrennt sind.

Werden Erfahrungszeiten r. im Laufe des Kalenderjahrs zurückgezogen, so werden diese weiter r. die eingegangenen Erfahrungen den Empfängern durch den behausmäßlichen Rollstuhlkennzeichnung angezeigt.

Jede jüngste Rendite r. der Erfahrungen r. umdeindert die Übertragung der Abfahrt auf einen anderen Betriebszeitraum, wird im Laufe des Jahres 1908 nur ganz ausnahmsweise, in bestimmten Fällen nach Rüfung r. besonders zu berücksichtigen angesehen.

Bei entstehende Risiken führen alle Auftraggeber einmalige Erfahrungszeiten r. und während des Renditezeitraumes hinterlegen.

El. und Hochräderäder, deren Abfahrt durch den behausmäßlichen Rollstuhlkennzeichnung r. erhoben und geschlossen ist werden von dieser Maßnahme nicht betroffen.

Zur Roll- und Steuerabgabe gelten die bewohnten Wohnungen.

Röhrige Postkästen entstehen die Güter- und Steuerabgaben.

Seit 19. im November 1907.
Der Vorstand der Königl. Preußischen Eisenbahn-Berlin-Verbindung, zugleich im Namen der Königl. Sächs. Betriebsdirektionen I und II.

Ein guter Rat für Damen.

Sollten Sie Bedarf in Pelzwaren haben, so rate ich Ihnen, zuerst mein Angebot zu prüfen, ehe Sie anderweitig kaufen. Sie werden dann finden, dass Sie beim Einkauf von Pelzwaren an meinem Lager viel Geld sparen.

Apante Neuheiten

in Pelz-Stolas, Colliers, Muffen,

— Pelz-Jackets —

empfohlen in tadeloser Kürschnararbeit und nur Prima Fellen von einfachster bis zur elegantssten Ausführung.



Konfektion feiner Pelzwaren

Meine Waren

zeichnen sich durch

Haltbarkeit und hohe

Eleganz

mit strengster Reellität.

R. Mohr

Brühl 62. • Brühl 62.

Geschäftsbeilagen

und Inserate finden in der Rhein-Zeitung, weitgehende und zweckmäßige Berichterstattung nach der Persönlichkeit des Rhein. Bauer. Den „Rhein. Bauer“. Garantierte Auflage 57500.

Ergebnisse am 15. jeden Monats.

Stichzahlen und Preisstellenfolgen durch die Expedition des „Rheinischer Bauer“, Köln (Rhein).

Puppen! Puppen!



Ausgestellte Puppen zu allen Preisen. ff. Ledergelenkbügel, unverwüstlich. Stoffköpfpuppen. Kompositionspuppen mit Kopf- und Namensnamen. Selbstödöpfe zu allerbilligen Preisen.

Puppenköpfe

mit und ohne Verstärkung in Blattgold, Blech, Zelluloid und Patentmasse in großer Auswahl.

Perücken

mit Schätzelschleife, allseitig in Brauholz, Bops- und Bogenholz in Blattgold und edlem Haar.

Kleider, Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe.

Alle Neuheiten eingetroffen.

Puppenklinik.

Puppenbazar, Gewandgässchen.

Günstiges Weihnachtsgeschenk zwischen Neumarkt und Universitätsstraße.

Nicht explodierbares Krystallöl
Garant. rein amerik. Petroleum
95 und 90 Vol. % Brennspiritus

liefern in anerkannt besten
Qualitäten frei ins Haus

Everth & Co. Petersstr. 1638. Kettenstrasse 10.



Pelzwarenlager

eigene Anfertigung

feinst. Herren- u. Damenpelze

spez. moderne Jacken

nach Mass

in eleganter Ausführung unter Garantie

tadellosen Sitzen.

Erstklassige Bezugsquellen

von Pelzwaren jeder Art.

Grosser illustrierter Katalog gratis

und franko.

Oskar Hofmann,

Leipzig.

Goethestrasse 7, Rotes Kolleg.

Telephon 568.

Empf. hienewerten

1904er Jahrgang.

4 PL

A A A

Laubenthaler 1

Oppenheim. Breslau 1 25

Hochheimer 1 50

Oppenheimer Auslass 2

Oester. Doosberg 2 50

Niersteiner Rehbach 3

Preise inklusive Flaschen.

Bei Bezug von 20 Flaschen ab

10% Rabatt.

Vorstehende Weine sind in

meiner alkoholischen Weinabteilung

„Taberna“ zu verkosten.

Eigene Modelle

in Stickereien und Agraßen

Gesellschafts-Stiefel

für Herren

In aparten Formen

Moderne Tanzschuhe

für Damen und Kinder

Alleinverkauf der

„Herz“-Schuhwaren

für Leipzig

nur Petersstrasse 6

Paul Böhme

Vorschriftsmässige

Tanzschuhe

von Mk. 4.50 an

Ganz neue hochelegante

Formen

Sehr aparte Farben

KASSMODEL'S CHOCOLADEN & CACAO
in vorzüglichen Qualitäten

Die echten Mampe-Liköre.

Es gibt ca. 400 Nachahmungen, daher Vorsicht beim Einkauf.

Heinrich v. Boden

Leipzig
Thomaskirchhof 20.

F. H. Schüler

Pelzkonfektions im Pariser Genre.
Eigene Ateliers unter fachmännischer Leitung.



Gesellschaftsreisen

der Reisebüros Weltreisebüro „Union“,
Berlin und Schenker & Co., München.

Nach dem Orient: 23. und 30. Januar, 20. Februar, 8. April, Dauer 40–47 Tage, Preis M. 1975.— bis M. 2625.—

im Mittelmeer:

20. März, 17. April, 15. Mai, 12. Juni etc., Dauer 19 Tage, Preis M. 650.—

nach Italien: 22. Februar, 2. und 12. März, 14. April, Dauer 21–35 Tage, Preis M. 610.— bis M. 1200.—

nach Dalmatien: Bosnien, Herzegovina und Montenegro; 30. April, Dauer 30 Tage, Preis M. 865.—

nach Spanien: 14. April, Dauer 36 Tage, Preis M. 1460.—

nach Tunis, Algier: 18. März, Dauer 29 Tage, Preis M. 1290.—

Ferner Reisen nach Skandinavien, Paris und London, Nordamerika, Indien, Um die Erde etc.

Auskünfte und Programme kostenfrei durch das

Reisebüro „Union“, Berlin, Unter den Linden 56

oder die Agentur: E. Wellbrock, Leipzig, Georgiring 1.

N. Herz
nur Reichsstrasse 19.
Herren-Stiefelletten
Handarbeit von M. 4,50 an
Warmer D.-Stiefel
Leder-satz, M. 3,50.
Damen-Knopf- und Schnür- Stiefel
Cavrette-Leder M. 4,90
Haus-schuhe von M. 1,25 an.
Warmer Herren-St. mit Ledersohle M. 0,60, 1,25, 1,50.

Joh. Friedr. Osterland
(W. Krüger) Optisches Institut
u. Werkstätte für Präzisions-Mechanik
Markt 4. Gebäu. Katharinenstraße.
Gegr. 1812.

Alles brennt

u. s. d. die neuen Modelle in hand-
werklichem, Leichtbau, aus grobem, Stein-
kunst-Holz von Otto Heintze,
Leipzig, Robertistraße 10. Große
Ausstellung über neu Holz-
waren, Hausschuhapparate, Möbelarten,
Büro-eine, sowie über alle nötigen
Haushaltsgütern u. dergleichen.

Schmidts Waschmaschinen
Sind allein erfindet, gebaut,
verarbeitet. Verlangen Sie „Die Eiserne“
Waschmaschine mit und ohne Feuerung.
Schmidts Seifengulver mit Taschenbuch-Zugaben
ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale

Moderne Damen-Winter-Paletots von 12–35 M. verlangt zu Gütes-Prüfen,
ten haben, Fabrikant F. Emil Pätzner, Leipzig, Grünstraße 40.

F. H. Schüler

Pelzkonfektions im Pariser Genre.
Eigene Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Paris
14 Rue Royale.



Schleusener
Otto hoflieferant Leipzig
nur Brüderstrasse 3

Telephon 1117 (am Hofe)

und Markthalle, Stand Nr. 227 228,

an der Wage, unter der Treppe.

Riviera-Blumen-Massen-Verkauf

bei bester Bedienung zu billigsten Preisen!

(Eigene Filiale in Nizza.)

Gegenwärtig sind lieferbar: Goldene Mimosen, prächtige Rosen und Nelken, Veilchen, Margerite, Lethuen, Ranunkeln, Anemonen, Narzissen, Habenamen etc.

Moderne Blumenbinderei jeder Art.

Tafeldekorationen, Kotillon-Arrangements, Kranzbinderei etc.

Höflichst bitte um genaue Beachtung meiner Firma.

O. H. Meder's Brillen und Klemmer



Stahl Mk. 1.—



Stahl Mk. 1,25

Hartnickl Mk. 2,50

Gold-Doublé Mk. 3 u. 6

Gold-Doublé Mk. 3, 4, 6, u. 6



Stahl Mk. 1,25

Hartnickl Mk. 2,50

Gold-Doublé Mk. 3, 4, 6, u. 6



Stahl Mk. 1,50

Nickl Mk. 2—

Kautschuk Mk. 2,25

mit Schildpatt Mk. 3—

Gold-Doublé Mk. 4, 6, 8, 10

Gold-Doublé Mk. 4, 6, 8, 10

Mk. 4, 6, 7, 10, 12

O. H. Meder, Institut für Optik u. Physik,

Gegr. 1850.

Brillen- u. Klemmer-Fabrik,

Gegr. 1850.

Markt II, gegenüber dem Alten Rathause.



MÖBEL-MAGAZIN

AUSSTELLUNG KOMPLETTER MUSTERZIMMER
DEKORATIONEN
ROSSPLATZ 8, I. (KURPRINZ).

Fernsprecher 3845.

Handarbeiten

vorgezeichnet, angefangen und fertig gestickt

In reichster Auswahl

Decken, Läufer, Kissen, Gobelin.

Smyrnaarbeiten, altdutsche Leinenstickereien.

Herrenwesten, moderne Neuheiten, leichte Kleiderarbeiten etc.

Altes Rathaus, Laubengang 8.

Automatische Kontrollvorrichtung für Taxameter-Droschken (gesetzlich geschützt) ist umwiedehalber im Geheim oder Lizenzweise zu verkaufen. Die Vorrichtung wirkt selbsttätig und kann von Kutscher nicht abgestellt werden. Kauftkraftige, kundeschwesame Interessen erhalten Näheres durch Joh. Gentz, Stettin, Heinrichstr. 3.

Gebrüder Erckel,
Markt 4 Weingrosshandlung „Alte Woge“
gegr. 1803.

Die Renovierungsarbeiten sind beendet; die alten Weinprobierstuben neu eröffnet.

Reine, gediegene Weine.

Gemütlicher Aufenthalt, warmer Stamm, keine Weinstubenpreise; Delikatessen.

Wagenladung Tafel-Aepfel.

kleinsten Sorten Winter-Tannenäpfel:
Goldparmänen, Relatänen, Nettiner, Königslinsen, Fürsten
u. w. von 12–16 M. frei vnd.

Carl Sommer, Rödstraße 12, pr.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Werder wird eröffnet am 1. Nov. morgen Sonntag,
nachmittags 5 Uhr auf Bayreuther Straße 55 ein

Fleischerei- und Aufschnit-Geschäft

eröffnet und will das erste Büffet und die erste Fleischerei, mich

gesetzlich zu bestreiten. Großflächige Ware, pro-spektive Bedienung.

Durch Überführung meines Sohnes Dr. Alb. Brachvogel, leider vor

20 Jahren sein bestens bewertetes Geschäft Wacholderstraße 11 Ecke

Sebastian Bach-Straße, zu bestreiten, wer's in Alles aufzutragen, durch gute Ware

meine erste Ruhigkeit zu gewinnen.

Telefon-Nr. 14294.

Oswald Brachvogel.

Musikstunden.

Babs, die Unmögliche.

Roman von Sarah Granb.
Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen.
Gedruckt werden.

XXX.

Das Resultat dieser Beratung unter den Dienstboten war ein höchst beunruhigender Brief, den Babs nach Paris schrieb. Sie befahl ihn, als sie gerade im Salon war, um zu üben. Sie hatte eine sehr schöne Stimme, und einer der ersten Gefangene von Paris unterrichtete sie. Das Experiment mit dem Institut war brillant ausgefallen; denn Babs war, wenn man ihr genug Anregung und Unterhaltung bot, eine gelehrte Schülerin. Sie hatte während ihres zweijährigen Aufenthaltes in Paris viel gelernt und sich geistig entwickelt, doch wußte sie von der Welt noch immer nicht das geringste. Das war nicht ihre Schuld, sondern lag in der Art ihrer Erziehung. Mit siebzehn Jahren hatte Babs, wie die meisten jungen Damen, Brocken von allen ordentlichen Wissenschaften erhalten, nur die eine Wissenschaft über sich selbst, die für sie die wichtigste gewesen wäre, in einer Welt, wo die Wölfe in Schafkleidern umherschleichen, war ihr verschlossen. Von ihrer eigenen Natur und den Gefahren, denen sie durch die Institute dieser Natur ausgesetzt war, wußte Babs nichts und befürchtete nichts. Zuflügel dachte sie gerade an Mantacate, als ihr Verabschiedung geschrieben wurde. Sie hatte wohl in der letzten Woche von ihrer Mutter Nachricht erhalten, aber Mrs. Kingconstance erwähnte nur beiläufig, daß Mantacate nicht ganz wohl und auf eine Woche nach Hause gekommen sei. Und sie hatte sich viel mehr damit beschäftigt, daß er dabei sei und sie nicht dort, um es mit ihm zu machen, als mit seinem Unwohlsein. Die Nachricht, daß er ernstlich krank sei, verwandelte dieses unselige Gedanken in die heftigste Sehnsucht und dann in einen bestimmten Entschluß. Sie begab sich mit diesem Briefe in den Händen zu Mrs. Robert und erklärte, sie müsse sofort nach Hause. Mrs. Robert erwiderte, daß sie ganz unmöglich. Sie könne und dürfe nicht nach Informationen eines Dienstmädchen handeln. Wenn ihre Anwesenheit zu Hause erforderlich wäre, würde man sie sicher holen lassen.edenfalls könnte sie nicht allein reisen. Babs hatte die Absicht gehabt, die Sothe durchzuführen, aber dieser leichte Einwurf zeigte ihr das Nutzen eines solchen Beginnens, und siehe da überzeugt schrie sie zu ihren Gefangensätzen zurück.

"Wie süßlich ist dieses Mädchen geworden", bemerkte Mrs. Robert Mademoiselle gegenüber, ihrer ersten Hilfsleiterin. "Sie hat sich wirklich ganz fabelhaft gefestigt."

"Ja, gewiß. Ihnen verdankt sie es, daß sie ein so herziges Ding geworden ist", antwortete Mademoiselle.

Sie hätte eigentlich Babs' Gefangensäten im Salon überwinden sollen, aber sie vergaß es über dieser kleinen Diskussion, und dann ging sie, um nach etwas anderem zu leben. So kam es, daß Babs endnahm, welche allein blieb mit dem Gefangene. Und sie machte so viel sie konnte aus dieser Gelegenheit. Mr. Alfonse war ein feiner junger Mann, sentimental wie ein Stubenmädchen und begehrlich wie ein kleiner schwarzer Haarschädel. Seine schwarzen großen Haare standen wie die Vorfahrt am Kopf, und sein schwarzer Schnurrbart wurde jede Nacht sorgfältig von einer kleinen Maschine in die gewünschte Form gebracht. Er war total auf seine Art, sich wie ein Engländer zu kleiden, und war an dem Vorabend in einem

hellgrünen Anzug erschienen, mit weißleidener Krawatte und einer Gardine im Knopflock. Zwei Finger und der Daumen seiner fetten, plumpen Hand waren vom Sigarettenrauchen braun gefärbt. Babs größter Abschluß waren diese Hände und die braunen Flecken. Er war von einer übertriebenen zufrieden Unterwürfigkeit gegen sie, die jedem Menschenkenner bewiesen hätte, daß wenig witzlicher Reiz dahinter lag, und sogar Babs ahnte, daß er leicht familiär werden könnte bei der geringsten Ermutigung. Er hatte ein großes Eintreten durch die Vorbereitungen von Künstlern für die Bühne. Stimmen entdeckten war für ihn Lebensewerk, und sein Traum war, ein junges Mädchen zu finden, das durch eine wunderbare Stimme die Welt im Sturm erobern würde, und er, als ihr erklärter Liebhaber, würde sie durch die ganze Welt begleiten, die eifersüchtigen Blicke der Reiter mit stolzem Bewußtsein abweisen. In der entzückenden Engländerin hatte er das Ideal seiner Träume gefunden. Aber auch die Anstandsdame, die immer anwesend war, hatte bis jetzt jede Möglichkeit bereitgestellt, ihr zu offenbaren welche Chancen ihr für die Zukunft offen seien.

"Du merkst es gar nicht, doch sie wirklicht ganz offen blicken, und als es ihm klar wurde, sagte er: 'Die Stimme?'

"Er wandte Augen und Hände zum Himmel.

"Ist meine Stimme so gut, glauben Sie?"

"Die Stimme ist wunderbar! Sie brauchen nur aufzutreten, um des rauschenden Beifalls geträumter Hörer sicher zu sein."

"Was, öffentlich auftreten? Eine Künstlerin von Beruf werden? Wie entsetzlich!"

"Er läßt sie sprachlos an."

"Aber, Mademoiselle!", rief er. "Die Beute, die Bewunderung, die Diamanten, die geträumten Hörer!"

"D. ich werde Bewunderung. Diamanten und Blumen auch zu haben, ohne mich darum zu bemühen. Dies sind meine Geburtsverrechte."

Mr. Alfonse war fassungslos. "Aber der Ruhm, die Ehre", brachte er zwischen hervor, und schrak in einem Weinen von seinem Müllfuß auf, daß so reich ausgestattet war, daß es auf all das willig verzichtete, was andere auf dem Rücken erlebten.

"Sehen Sie mich an", sagte Babs, sich in die Höhe rückend, und hören Sie mir zu, wenn ich singe. Die Welt ist mein, sage ich Ihnen, durch mein Recht! Ich werde Sie zu meinen Hörern machen, wenn ich Sie dort haben will. — Aber singen — öffentlich? Mich anstellen? Eine Diennerin aus mit machen für die da?" Sie griff mit der Hand nach den Leuten, die auf der Straße vorübergingen. Bezahlbar werden, um diese da zu unterhalten? Mich zu ängstigen vor ihrem Missfallen und darüber sein für ihren Applaus? Und das nennen Sie Ruhm? Ich nicht."

"Sie sind herrlich, wunderbar. Ich möchte Sie anbeten auf den Knien." Nun wohl, auf die Knie, und betet Sie mich an."

Er nahm sie beim Wort und knallt auf die Knie.

Mit einem belustigten Lächeln ging sie zum Fenster und ließ ihn noch immer auf den Knien bei dem Flügel, ein kleines, fettes, hässliches Wesen.

Als er sich wieder aufgerichtet hatte, war er dadurch fast zu aufgereggt, um diese seltsame Gelegenheit auszunutzen. Allein, Babs half ihm, seine Geistesgegenwart wieder zu erlangen.

Für sie war er nur ein greulicher, fetter, kleiner, schlecht geslechter Kerl, zu nichts anderem vorhanden, als sie im Gesang zu unterrichten, oder um sonst zu irgendeinem nützlichen Zweck veranlaßt zu werden, während man ihn streng auf den ihm gebührenden Platz wies.

"Mademoiselle sind heute morgen nicht so aufmerksam wie sonst", sagte er.

"Nein, das bin ich auch nicht, ich bin beunruhigt", sagte Babs.

"Oh, das ist ja schrecklich! Ein Wesen wie Sie sollte vor jeder Sorge bewahrt sein."

"Das wäre nicht gerade sehr vorteilhaft für meinen Charakter", sagte Babs mit einem Schimmer von gefundem Menschenverstand, "und andererseits möchte ich nicht wie ein Bonbon in einer Bonbonniere behandelt werden."

"Ah, Mademoiselle haben so viel Geist, Mademoiselle da le'sprit", sagte er mit tiefem Seufzer, "und sind über das Maß der Alltäglichkeit hinaus begabt."

"Rufen Sie an, Monsieur", sagte sie zutraulich. "Ich habe, Sie sind ein vertrauenswürdiger Mann. Wollen Sie etwas für mich tun?" Er hatte ein wenig niedergeschlagen und lächerlich ausgesehen nach dem Mißlingen seiner theatralischen Aufführung. Aber nun läutete sich seine Wiene auf.

"Ich bin in einer schwierigen Lage", fuhr Babs fort, "und noch dazu eine sehr alltägliche, gewöhnliche Schwierigkeit, ich brauche Geld."

"Wieviel?" rief er aus, indem er eine wohlgefüllte Brieftasche herholte.

"Ich glaube, der Wert dieser kleinen Brotsche würde genügen", meinte sie, ein kleines, böhmisches Schmuckstück, das sie trug, abnehmend. "Ich glaube wenigstens", wiederholte sie. "Was könnte es wohl wert sein? Einhundert Francs?"

"Eher zweihundert, scheint mir", sagte er, indem er es lächelnd betrachtete.

"Ich brauche nicht einmal eintausend", erwiderte sie. "Ich möchte so viel Geld darauf borgen, als ich zu einem Zweck brauche. Und dann möchte ich die Brotsche zurückhaben, wenn ich das Geld zurückzahle."

Mademoiselle wird mir doch die Ehre geben, daß Sie mir mit jeder Sicherheit zu nehmen", sagte er, indem er ihr sein Portefeuille hinkiekt. Mademoiselle kann in die Schulde bezahlen, wann es ihr paßt."

"Sie sind sehr gütig", sagte Babs. "Aber es wäre mir doch viel lieber, Sie würden die Brotsche nehmen als Pfand, für den Fall, daß mir etwas passiert."

"Mademoiselle, daß kann ich ganz unmöglich", protestierte er. "Wenn Mademoiselle mir eine andere Kleinigkeit geben möchte, irgend etwas als Bedanken."

Ein Schritt wurde auf dem Altar gehört.

Haltung zog Babs einen kleinen Ring, den sie immer trug, vom Finger und legte ihn in seine Hand, ebenso hastig trennte er eine Banknote von den übrigen, legte sie zusammen und gab sie ihr. Dann häufte er auf seinen Klavierstuhl zurück. Die Tür ging auf, und die sehr hastige Mademoiselle kam hereingeeilt.

"Sie müssen diese Note fortissimo halten", sagte Alfonse aufgeregt. Er sprang auf, machte Mademoiselle seine Verbeugung, fiel wieder auf seinen Klavierstuhl und fuhr fort. — Babs hielt die Note richtig an mit voller Präzision, indem sie dabei ihre Brotsche wieder beschaffte. Dann stellte sie etwas, was ihr Taschentuch sein könnte, schnell in die Tasche. Die Aufsichtsdame ließ sich von einem Seufzer der Erleichterung.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Leipzig

125 komplette Musterzimmer

Kainstraße 1, am Markt

Größte und vollendete Ausstellung Leipzigs! Besichtigung im eigenen Interesse empfohlen!

Mein Pelzwarengeschäft
bietet auch die Saison wieder die beliebtesten im Einzel von
Pelzwaren
Ich bitte Sie, doch bevor Sie Ihren Bedarf
nehmen, sich von meiner Qualität und den steinend
billigen Preisen gütig überzeugen zu wollen.
Wann besonders empfehle ich: Große Herz,
Perlmutter, Silber-, Gold- und
Kunststoffe, wie auch
einen großen Polster billige Rollers von
5 M. an.
Max Haber,
Brühl 46/48.
Telefon 10150.

Eine gute Uhr: das beste Geschenk!
Solide UHREN von 10 - 500 M.
Hermann Schwarz, Leipzig,
Universitätsstraße 3.
MITGLIED der UNION HORLOGÈRE
BIEL - GLASHÜTTE VS. GENF.

Wegen bevorstehenden Umbau und zeit-
weiterer Verlegung meines Geschäftlokales
öffne ich vom 18. November d. J. ab, um mein großes Lager zu
verkleinern, einen
Weihnachts-Ausverkauf
in Operngläsern, Reisegläsern u. Barometern

M. Tauber,
Optisch-Oculist. Institut,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Grimmaische Straße 32.

Ausstellung der neuesten Handarbeiten
bis Sonnabend König Johann-Straße 13th
Besichtigung kostenlos. Keine Dame sollte den Besuch versäumen. Verbunden mit Unterricht.
Kein Verkauf. Vertretung wird vergeben.

Winterstein's Rohrkoffer.
Hochelegant, leicht, solid, preiswert!
F. A. Winterstein,
Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaren.
2 Hainstraße. Preisliste kostenfrei.

Gienanth'sche =
Dauerbrandöfen
amerikanischen u. Irischen Systems
Joh. Raberland Nachf.
Ecke Gellerstr. u. Georgiring.
Für Hausfrauen
Billige Kerzen.

Elektra-Kerzen
brennen am hellsten; hier C. Stück
Nehf., Dr. Peters, Heinrich, und
R. Hiltzschke, Wernerstraße 52.
Damenleider w.-cd. in sch. Ausführ.
mit Gas angefeuert. Colonialamt 25. II.J.
2 Hainstraße. Gold. u. silb. Medaille.



tung auf einem Sitz nieder und begüßwünschte sich, daß ihre Vergeltigkeit diesmal keine schlimmen Folgen gehabt zu haben scheien.

XXXI.

Der Expreßzug am Nordbahnhof war im Begriff, die Halle zu verlassen. Das Geräusch und Durcheinander war verstummt und die Reisenden waren schon dabei, es sich in den Waggons bequem zu machen. Ein Herr besonders gratulierte sich eben dazu, einen leeren Wagen erobert zu haben. Er hatte seine zahlreichen Gepäckstücke untergebracht, seine Kleidungsstücke ausgelegt, seine Zeitung geöffnet, als das Signal zur Abfahrt gegeben wurde. Der Zug bewegte sich, aber die Tür wurde aufgerissen, eine steileische hineingeschleudert, und Bobb holperte herein, mit hölzernem Röschchen, vieler, unlesbarer Schrift. Ein Schöpfer wußte die Tür, und sie fuhrte ab.

Bobb bewegte sich ängstlich vor, bis der Zug die Station verlassen hatte. Dann warf sie sich in ihren Sitz zurück. „Dort ist alles in Ordnung“, rief sie aus. Sich umsichtig, bemerkte sie den Blick des Fremden mit einem bestürzten Ausdruck auf sich gerichtet.

„Sagte ich etwas?“ fragte sie.

„Ja freilich“, antwortete er. „Wie kommt mir mir, aber ich meinte es auch. Gottlob, daß wir fort sind. Nun ist nichts mehr zu fürchten.“

„Also fürchten Sie sich nicht vor mir?“ sagte er forschend.

Bobb sah ihn mit offenen, unschuldigen Augen an.

„Sie sind doch nicht mein natürlicher Feind. Über?“ fragte sie. „Aber wenn Sie's sind, dann sind Sie der einzige.“

„Mein liebes Kind“, sagte er ernst. „Sie sollten wissen, daß unter Umständen der Mensch die Sicherheit liegt.“

Bobb überlegte einen Augenblick.

„Das ist mir zu hoch“, sagte sie dann. „Das verstehe ich nicht.“

„Um so mehr sollten Sie nicht allein reisen, ohne jemand, der Sie beschützt.“

„Sie können mich ja beschützen, wenn Sie mögen“, sagte Bobb mit einem unübersehbaren Lächeln. „Ich mag Ihr Gesicht. Sie sind sicher nett.“

„Meinen verbindlichsten Dank“, sagte er, das Lächeln erwidern.

Er war ein Mann von einnehmendem Aussehen, mit vornehmem Benehmen, schlank und groß, etwa vierzig Jahre alt, mit grausigem Gesichtsausdruck und einem kleinen, dunklen Schnurrbart. Seine Hände, Füße, alles an ihm, seine Art sich zu kleiden, der Ton, in dem er sprach, alles deutete auf den Gentleman. Wenn er lächelte, gewahrte man wohlgefügte Zähne, und sein Gesicht, das in der Ruhe eher melancholisch aussah, bekam einen heiteren Ausdruck.

„Also leben Sie nicht in jedem freuen Mann, dem Sie begegnen, Ihren natürlichen Feind?“ fragte er.

„Rein“, antwortete sie. „Warum auch? Eher würde ich in jedem Mann einen natürlichen Beschützer sehen, außer, sein Neuherr hätte etwas sehr Abfremdbendes.“

„Ja, aber, gefehlt der Fall, Sie wären in einen Wagen gesprungen, in dem ein Mann mit sehr abfremdbendem Neuherrn gesessen hätte oder einer, der hätte zwingend werden können?“

„Aber ich hatte niemanden, der mit mir reisen konnte“, sagte sie, etwas unsicher gemacht und plötzlich erstickend. „Ich reise nämlichheimlich.“

„So laufen Sie also davon, aus der Schule?“

„Eigentlich nicht so ganz“, sagte Bobb. „Ich fahre nur ohne Erlaubnis nach Hause, um zu leben, wie es meinem Bruder geht, meinem einzigen Bruder. Ich höre, er sei krank, und sie wollen mich nicht reisen lassen. — Wir sind zu guten Freunden, Eute und ich, und er ist so gut. Was hätten Sie an meiner Stelle getan?“ Es war ein pathetischer Ausdruck in ihrem Gesicht, als sie ihn mit ihren sprechenden Augen ansah, und er dachte, was für ein engelhaftes Antlitz.

„Es ist schwer für mich, das zu sagen, da ich nicht alle näheren Umstände kenne“, antwortete er mit freundlicher Stimme.

„Ich weiß nicht, wie's kommt“, sagte Bobb, ihn ernsthaft betrachtend, „ich habe Sie kaum kennen gelernt, es sollte mich gar nicht beschäftigen, und doch möchte ich nicht, daß Sie mich belügen. Sie haben mich die ganze Zeit über belogen, seitdem ich in Ihren Wagen geholpert bin. Warten Sie sicher allein geblieben?“

„Nein, nein“, beeilte er sich zu betubigen, „und ich table Sie auch nicht, ich möchte Sie nur überzeugen, daß Sie etwas Gefährliches tun. Ich table Ihre Freude, Sie nicht gewarnt zu haben. Wenn Sie eine Ahnung hätten von dem, was Sie riskieren, Sie hätten es sicher nie getan. Es ist entsetzlich, daß ein Mädchen Ihres Alters in die Lage kommt, sich allen diesen auszusuchen, mit der Unerschöpflichkeit und Unschuld eines Kindes.“

Bobb sah ihn an ohne das Geringste vor dem zu verstecken, was er meinte, aber da sie etwas Heimliches ohne, versuchte sie intuitiv das Gespräch zu ändern.

„Ach, ich werde wohl nicht mehr so bald fortlaufen, aber wenn, dann würde ich Sie veranlassen mit mir fortzulaufen“, sagte sie lächelnd, „doch jetzt wollen wir von etwas anderem reden, von etwas Reitterem, ich rede gern, gibt's etwas Reitteres, als Blauderer? Einmale ich Sie mit meinem Geschwatter? Über selbst wenn, dann bitte ertragen Sie es. Es wird nicht lange dauern, dann geben wir auseinander und begegnen uns nie wieder.“

„Warum sollten wir uns nie wieder begegnen?“

„Ach, Deute, die sich auf diese Weise begegnen, tun es nie mehr, nicht? Ich weiß nicht, wer Sie sind und Sie wissen nicht wer ich bin, und wir werden es nie erfahren.“

Der Zug begann langsam zu fahren.

„Das ist Ronens“, sagte er, „wir haben hier zwanzig Minuten Aufenthaltszeit, Sie müssen in den Wartesaal kommen zum Büfett.“

„Rein, danke schön“, sagte Bobb.

„Über Sie müssen, wenn Sie mich nicht dazu verdammen wollen, ohne Grätzl zu bleiben, denn ich lasse Sie nicht aus meinen Augen, bis ich Sie wohlbehalten in die Hände Ihrer Freunde abgeliefert habe.“

„Das gefällt mir“, sagte Bobb fröhlich, „das habe ich schrecklich gern, wenn ein Mann die Zeitung übernimmt, natürlich die richtige. Aber wenn Sie Ihre Wünsche ausführen wollen, werden Sie wohl einen weiten Umweg von Ihrer Route machen müssen. Gerade so würde Ladenhaupte.“

„Ladenhaupte?“ lachte Bobb von ihrem Gefährt.

„Zuwohl, Lord Ladenhaupte“, sagte Bobb, „kennen Sie ihn?“

„Gut, wir waren Nachbarn und in derselben Schule.“

„Sind Sie Befrei' Walde?“ rief Bobb.

„Mein.“

„So wer denn?“ Sie wunderte sich und ging im Geist alle Abwesenheiten der Nachbarschaft durch.

„Mrs. Normanton hat einen Bruder auswärts, Sir Owen Lambert.“

„Zu Befrei“, lachte ihr Begleiter, sich verbeugend.

„Wie aufregend“, sagte Bobb, „Sie müssen oft in unserm Hause gewesen sein in Dame-Court.“

„Davon.“

„Sind Sie eine Kingconstance?“ fragte er.

„Davon, Loraine.“

„Aber nein, Loraine ist viel älter.“

„Ich lachte. Ich kann Sie sehr gut, dem Namen nach“, sagte er, „ich meine, ich möchte Sie gesehen haben das letzte Mal als ich zu Hause war, es sind jetzt einige Jahre her, wenigstens habe ich von Ihnen gehört. So leben Sie also immer noch Ihres Alters würdig, Bobb“, ermahnte er. „Sie müssen sich wirklich bessern.“

„Mit Ihrer Hilfe“, sagte sie. „Kommen Sie jetzt nach Normanton?“

„Ja.“

„Es scheint ganz selbstverständlich zu sein, daß Sie mich beschließen“, sagte sie, „aber wir haben doch nicht angehalten.“

„Nein, noch nicht, aber wir können nicht weit von Ihnen sein, und das erste, was dort geschehen muß, ist, daß wir den Ihnen deptschieren, um sie zu beruhigen.“

„Auf den Heimreise ganz wohl in Begleitung von General St. Lambert — Bobb“, schnatterte sie flüchtig.

„Über so ähnlich lautend“, sagte er lächelnd. „Sie werden einen schlimmen Empfang haben, nicht? Denkt ich mir.“

Bobb richtete einen Moment ihre Aufmerksamkeit auf die Zukunft und lachte aus, und dann lachte sie.

„Kommen Sie und sehen Sie selbst, wie ich diese Situation bei den Hörnern sehe, kennen Sie selbst?“

„Ja, wir sehen uns früher öfters.“

„Nur dann können Sie sich doch vorstellen, wie die Szene sein wird.“

„Im Gegenteil“, lachte er, „keine Ahnung.“

Bobb grinste. Der Rest der Stelle verging ohne besonderes Ereignis. Sie ergab sich der Leitung ihres Gefährten und ließ ihn für sich sorgen. Sie jöhnte oft seine Worte auf sich ruhen, sie freute sich über seine freundliche unaufdringliche Sorgfalt, und als sie bemerkte, daß sie sich von der besten Seite zeigte, war sie sehr zufrieden, ja sogar verliebt. Man hat die Menschen gern, denen man sich gerade von der besten Seite zeigen kann.

XXXII.

Als sie in Dame-Court eintrafen, war General St. Lambert der bei weitem Unruhigste von beiden, vor allem wohl, weil ihm die Gedanken einer solchen Eskalade bekannt waren; deshalb betrachtete er die Sache in einem viel ernsteren Lichte als Bobb.

Seit dem ersten Telegramm aus Paris mit der Nachricht von Bobb's Flucht und dem zweiten von St. Lambert's, daß die Mutter über ihre Sicherheit beruhigte, hatte sich Misses Kingconstance zu einer Art hinausgeschraubt, die für sie geradezu ein Wunder war. Ihre Schwester, Mrs. Delysia Tinney und Mr. Worringham hatten ihr bestens gefallen, sie zu belächeln und sie zum ersten Mal hatte sie beschlossen, Bobb beobachten auf daß altertümliche Art, zu tabellen und ein strenges Wort mit ihr zu reden. Um sich in dieser Stimmung zu erhalten, hatte sie zum Lunch die lächerliche Speise abgelehnt und wollte nichts von Gänseleber-Sandwiches zum Tee hören. Über diese Selbstverlängerung rißte ihr nicht viel, dank der Gewohnheit von Bobb, stets die Initiative in aufgeregten Zeiten zu ergreifen.

Sie stürzte ins Zimmer, wo alle versammelt waren, in Begleitung eines vornehm aussehenden Fremden, gerade als man sie am allermeisten erwartete.

„Nun Mama“, begann sie in erregtem Ton, „daß ist eine nette Art mit uns umzugehen, daß muß ich schon sagen, mein einziger Bruder ernsthaft frontal, und mich lädt man ohne eine Silbe in Paris! Ich mußte mir Geld borgen von einem Gefangene, einem elenden kleinen Franzosen, mit einem Schuhbürtelstock, um nach Hause zu kommen. Eine höchst unpassende Sache für eine Kingconstance! Und ich hätte den ganzen Weg allein machen müssen, wenn nicht Sir Owen St. Lambert gewesen wäre. Ein völlig Fremder! Aber wahnselig, ich muß sagen, mir kommt es vor, als sände man bei Fremden, denen man in einem Eisenbahnwagen begegnet, immer noch mehr Güte und Rücksicht als bei der eigenen Familie.“

Mrs. Kingconstance war starr, sie reichte St. Lambert die Hand, aber für den Augenblick war sie unfähig, ein Wort zu reden.

„Ich weiß wirklich nicht was ich sagen soll“, brachte sie endlich her vor, indem sie hilflos von einem zum anderen blieb.

„Ich würde sagen: Ende gut, alles gut!“ wagte St. Lambert vorzuschlagen.

„Ja, aber ist dies das Ende?“ fragte Mrs. Kingconstance plötzlich.

„Bei Bobb weiß man nie, ob es ein Ende gibt, sie fängt immer irgend etwas an.“

Sie sparen

fast die Hälfte, wenn Sie
Strümpfe, Socken,
Ersatzfüsse, Handschuhe,
Normalwäsche u. Trikotagen
Sweaters und Strickjackets
direkt in der Fabrik kaufen.

C. Theodor Müller,
Nur Windmühlenstr. 42.

Stepydecken

werden billig neu bezogen. 100484
E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Das Wohl der Frau

wird dadurch erhöht durch Anwendung des wissenschaftlich erprobten
Spermatozonen-
(Kein Apparat) Absolut sicher und un-
schädlich. Zu haben in den Apotheken
und einschlägigen Geschäften. Preis
M. 2.50 per Glas 1/2 Stck. Falls nicht
erhältlich, per Nachnahme durch das
Chem. Laboratorium „Borsig“ S. H.
Werden 72 Prosp. mit vielen ärz-
tlichen Anerkennungen gratis.

Buchbinderei empf. u. soll. verk.
Arb. L.-Gohla, Hallische Str. 101. p.
100484



Die von mir im Laufe dieses Frühjahrs in Kleinasien und Konstantinopel persönlich eingekauften orientalischen Teppiche, Vorhänge und Stickereien gelangen in der Zeit vom 11. bis 23. November in meinen sämtlichen erweiterten Schaufenstern und in den Verkaufsräumen zur

Aussstellung.

Wilhelm Röper, Leipzig, Goethestrasse 1

Hoflieferant Sr. M. des Königs von Sachsen.
Hoflieferant Sr. H. des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Gereinigte, feinste türkische
Zwetschen
Marke „Türkensäbel“

Erste Deutsche Etwas-Industrie Emil Schuler, Ulm a.D. * Vertreter für Leipzig: Sonnenschein & Emmerling, Sophiestr. 49.



Grossstückige, fleischige, beste Qualität.
— Einzelte in Deutschland gereinigte Frucht. — Der allgemeine Anklang Tausende von regelmäßigen Absuchern ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit. Verlangen Sie aufdrücklich Originalpaket „Türkensäbel“ „naturrell“ oder „entstein“ in den besaßen diesen Käfigen Geschäften.

III. Preis frei.
Teleph. 7633.

Leipziger Pelzwaren-Manufaktur Max Barthel

Geschäftshaus
Reichsstrasse 12.

Neues Theater.

Erläutern: Mittwoch geöffnet. — Sonnabend (bis Abonnement-Vorstellung, 5. Serie, mitte Woche). Donnerstag (bis Abonnement-Vorstellung, 4. & 5. Serie); Dienstag (bis Abonnement); Der Sohn von Saul. — Sonnabend (bis Abonnement-Vorstellung, 1. Serie, Dienstag, 2. Serie, mittwoch); Die Goldbergs. — Dienstag (bis Abonnement-Vorstellung, 2. Serie, mittwoch); Die Hochzeit Jüd.

Hiltes Theater.

Erläutern: Mittwoch geöffnet. — Sonnabend: "Die Hochzeit Jüd". — Dienstag: Ein Koffer voller Freude. — Sonnabend: Ein ersten Mal; Die Hochzeit Jüd. Ein letztes Spiel in der Reihe. — Sonnabend (bis Abonnement-Vorstellung zu ermächtigen Stellen); Mittwoch (bis Abonnement); Rosenmontag. — Dienstag: Die lustige Witze.

Leipziger Kunstverein

Sonntag, den 24. November 1907, 1/2 Uhr
im kleinen Saale des Gewandhauses,
Eingang von der Grassistraße.

Vortrag

des Herrn Museumsdirektors Prof. Dr. Schreiber,
Leipzig,

„Ver sacram“

Probleme und Ziele der Wiener Sezession,
unter Vorführung von Lichtbildern.

Eintritt nur gegen besondere Eintrittskarten, die, soweit Plätze vorhanden, unter Vorwegung der Mitgliedschaft und gegen Zahlung von 20 Pfg. für die Garderober bis Sonnabend vor dem Vortrage an der Kasse des Kunstvereins zu haben sind.

00108

Gegründet 1717.

Neuerbaut 1882.

Hôtel de Prusse

empfiehlt

Allabendlich im vornehmen Weinrestaurant
Soupers à Mk. 2.50
in exquisiter Ausführung.

Refine Weine in jeder Preislage.
Hochelegante Gesellschaftsräume
für Hochzeiten und Fest-Diners etc.

Ergebnest: Ehler Meier

00206

Krystall-Palast-Theater.

Sonntag, den 24. November (Totensonntag):

Nur einmaliges Gastspiel

des Weltreisenden Joachim Harms:
Meine fünfte Reise um die Welt!

Zum Schluss: „Nach dem Lande der Mitternachtssonne.“
Durchgrosse Projektionsvorführung in wundersch. Farbensprache.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten A 5 Mk., 00208

**almengarten.**

Heute Mittwoch, zum Busstag:
Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Dinerkarten zu 3 Mk. und 2 Mk. berechtigen
zum freien Eintritt!

Letzte Chrysanthemum - Ausstellung!
Woche:

Freitag, abends: 8. Sinfonie-Konzert (Wiederholung).
Totensonntag: Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Projektions-Vortrag des Herrn Rich. Laube über
„Im Lande der Mitternachtssonne“

erklärt durch 136 Riesen-Lichtbilder (Institut Kosmos).
Winterkarten zu 5 Mk. werden an beiden Kasen ausgefertigt. 00209

Das durch gute Küche u. Heller
bekanntes Weinrestaurant

Auerbachs Keller

empfiehlt

Prima Holländer Blasphem.

**Hotel Palmbaum, Leipzig,**

Inh. Ernst Weile, Mitglied des Deutschen Offizier-Vereins,
empfiehlt seine

Festsäle mit Nebenräumen
für Private und Vereine.

Ausflug

durch den prächtigen Wald

nach

Forsyth Raschwitz

wunderbar!

Bogtland Nr. 15.

Bernadette: Gelben lecker soßen sehr
schön. Karte unter Adresse wie in
Abrem Brief hauptsächig wabergl.
Veritas.

Weiche Angere-Sage entlaufen.
Gegen ante Erlobnung abgegeben
Hartmann, Kurzstrasse 22. 00209

Riedel-Verein**I. Abonnement-Konzert**

in der

Thomaskirche

Heute (Busstag), den 20. Novbr., abends 7 1/2 Uhr.

W. A. Mozart: „Requiem“.

Franz Liszt: „13. Psalm“.

Dirigent: Herr Josef Pembaur Jr.

Frau Elsa Boehm-van Endert, Kgl. Hofopernsängerin, Dresden.

Frau Franziska Bender-Schäfer, Kgl. Hofopernsängerin, Dresden.

Herr Carl Burrian, Kgl. Kammersänger, Dresden.

Herr Georg Hummel, Kgl. Hofopernsänger, Dresden.

Herr Professor Paul Homeyer.

Orchester: Theater- und Gewandhaus-Orchester.

Karten zu 4, 8, 250, 2.—. 4 zu haben von 8 Uhr nachm. an in der

Expedition der Thomaskirche, Thomaskirchhof 18.

Textbuch 20 Pfennige.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gesetzlich verfolgt.

Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Erläutern: Mittwoch geöffnet. — Sonnabend (Vorstellung zu ermächtigen Abonnement): Der Sohn von Salomon. — Sonntag nachm. (Central-Gebäude); Der Sohn von Salomon. Abende: Salomon.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Direktion: Anton Hartmann und Hermann Hesse.
Spielplan: Mittwoch geöffnet. Täglich sonntags: Der Sohn von Salomon nachm.

Battenberg-Theater.

Mittwoch, den 20. November 1907.

Keine Vorstellung.

Morgen: Der Königsteutnant. Lustspiel.

Grosser Festsaal des Centraltheaters:

Kosmos-Vorträge

des Herrn Dr. Rudolf Magnus, Stuttgart.

Redner des „Kosmos“ Gesellschaft der Naturfreunde.

Montag, den 25. November 1907, abends 8 Uhr:

Die Stellung des Menschen in der Natur

Auf den ältesten Spuren des Menschen. — Darwin, Huxley, Haeckel. — Affe und Mensch. — Monismus oder Dualismus. — Professor Heinecke. — Professor Klantsch und der Uranträger. — Ausblieke.

Mittwoch, den 27. November 1907, abends 8 Uhr:

Aus dem Liebesleben in der Natur

Neue Beiträge zu alten Problemen. — Die neuesten Forschungen über die Probleme der Zuchtwahl, der Vererbung, das biogenetische Grundgesetz usw.

Mit ca. 50 resp. 70 grossen künstlerisch kolorierten Lichtbildern, darunter zahlreiche prachtvolle Originale.

Eintrittspreis für einen Abend: A 8.—, 2.—, 1.50, 1.—. Eintrittspreise für beide Abende: A 5.—, 3.50, 2.50, 1.75. Vorverkauf i. d. Rossberg'schen Buchhandlung. Roth & Schunk, Universitätsstr. 15, für die Herren Studierend. u. bei Herrn Kastellian Melzel.



Klavier, eingebautem Apparate

ersklassigste Klavierspiel-Instrumenta.

Auszeichnungen 1907:

Leipzig: Goldene Medaille und Ehrenpreis.

Eisenach: Goldene Medaille.

Wien (Prater): Silber. Fortschrittsmedaille.

Vorführung und Aus- und Verkauf bereitwillig ist bei

Neue Leipziger Musikwerke A. Buff-Hedinger, Leipzig.

Gohlis, Herloßstraße 4, oder J. B. Klein's Kunsthändlung, Leipzig, Universitätsstraße 5.

Zoologischer Garten**Reichhaltiger Tierbestand.**

Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg. Semesterkarten für Studierende, gültig bis 31. März 1908, und ab 1. 5. täglich im Bureau zu haben.

Zoologischer Garten

Zwei Unternehmungen was Leipzig gegenwärtig bietet! Heute keine Vorstellung!

Rm 11, 12 und 14, und dann wieder vom 18. bis 26. Ende November (am 26. und 27. November keine Vorstellungen).

Giantaphon-Instrumental- und Vokal-Konzerte

in Verbindung mit neuen hervorragenden kinematographischen Darbietungen

vornehm u. großen Stil in zum roten Teile farbigen Bildern des Reform-Cinephon-Theaters „Kosmographia“.

Rm 8 Uhr. Tr. Kado. Anfang 8 Uhr.

Stunden 4 A 1.— und 50 Pfg. im Wiederaufl. Polizei und abends

an der Reihe (10 A mehr). Inhaber von Dienstboten im Vorwerk im Polizeidienst Martin halbe Preise.

00210

Elysium

Morgen Donnerstag, 21. 11. grosses Militär-Konzert,

angeb. von der Kapelle des 2. Train-Bataillons Nr. 19 unter persönlich.

Leitung des Herrn Stabstrompeten Merklotz. Rm 8 Uhr.

Herrnsohn E. Müller.

Wasserfall

Katharinenstr. 17, Alwin Mackrodt.

Täglich Konzert des Oberbayer. Gesang- u. Tanz-Ensembles d'Jachenauer.

Effektvolle elektrische Beleuchtung der Bühne.

Zills Tunnel.

Restaurant darüber u. 1 Etage.

Vorständig bürgerl. Mittagstisch.

Abend: Karpfen polnisch und blau,

Biere und Käse exquisit.

Louis Troutier.

Café Kühn, Mühlstraße 5, vis-à-vis Warenhaus Ury.

Heute zum Busstag: elbstgeb. Kiesenpfannkuchen.

Goldene Krone am Sonnabend verloren. Gegen Erlobung abgeben. Biegstraße 26, IIL L.

Ausflug

durch den prächtigen Wald nach

Forsyth Raschwitz wunderbar!



Julius Feurich

Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u.
Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik

Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Feurich-Flügel Pianinos

Fabrikate von hervorragender Güte.

Gegründet 1851.
Vielfach prämiert.
Königl. Sächs.
Staats-Medaille.



Konzert zur Vorfeste des Totenfestes in der Thomaskirche

Sonntagnachmittag, den 23. November 1907, abends 7½ Uhr.
Aufführende: Fräulein Anna Hartung, Herr Konzertmeister
Wolfgang, Herr Organist Karl Straube und der Thomaskirchenchor.

1. Choralvorspiel für Orgel „Jesus meine Freude“ — von Joh. Gottfr. Walther.
2. „Jesus, meine Freude“ — Motette von J. S. Bach.
3. Arie aus Elias „Höre Israel“ von F. Mendelssohn.
4. J. S. Bach: Adagio aus dem E-Dur-Konzert No. 2 für Violine und Orgel.
5. Drei Chorvorspiele:
Karl Plaut: Selig sind die Toten.
Paul Gerhardt: Jesu Christus unser Heiland.
Heinrich von Herzogenberg: Selig sind, die da Leid tragen.
6. 2 Lieder für Sopran:
a) J. Raff: „Sei still!“
b) J. S. Bach: „Lieber Herr Jesu, wo bleibst du so lange?“
7. a) Max Reger: Larghetto aus der 2. Sonate für Violine allein.
b) Max Reger: Largo aus der Suite im alten Stil für Violine und Orgel.
8. Liedergesänge:
R. Schumann: Es ist ein Schnitter, der heimt Tod.
E. Grieg: Im Himmelreich.
G. Schrock: Am Schlusse des Kirchenjahrs.

Der Ertrag ist für das Dinkonissenhaus in Leipzig bestimmt.

Eintrittskarten zu 1.- 50.- 60.- sind nur in der Expedition der Thomaskirche, Thomaskirchhof 15, part., zu haben.

Gesellschaft „Armenfreunde-Rennitz“. Geistliche Musikaufführung

am Totensonntag nachmittags 4 Uhr

in der St. Markuskirche.

Göttliche Mitwirkende: Herren Vizekonzertmeister des Theaters- und Gewandhausorchesters Curt Hering (Violinist), Kantorisinger Hermann Vorwerk (Bariton), Organist Carl Schönher und der Markuskirchenchor.

Eintrittskarten-Vorverkauf 40 und 60.- in der Kirchen-Expedition, an der Kasse 50 und 70.-

Kaufhaussaal. Morgen abend 7½ Uhr:

Konzert

von

Felix Berber

(Violinist)

mit dem Winderstein-Orchester.

Brahms: Konzert D-dur (auf weiszeitigen Wunsch).

F. E. Koch: Deutsche Rhapsodie (zum 1. Mal).

Ed. Lalo: Spanische Symphonie.

Karten zu 4, 3, 2, 1.- bei P. Pabst, Neumarkt,

F. Jost und Kastellan Meisel.

Kammermusiksaal im Centraltheater.

Freitag, den 22. November, abends 7½ Uhr

Konzert von

ILSE DELIUS

(Gesang)

Mitw.: Erika von Binzer (Klavier).

Lieder von Schumann (Frauenliebe u. -leben), Grieg, Reger, Schillings, Max Gus. — Klavierwerke von Pachelbel-Stradal (Ciaccona), J. S. Bach (Konzert i. Ital. Stil), Brahms u. Liszt.

Konzertflügel: Jul. Blithner.

Karten zu 8, 2 u. 1.- bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Freitag, den 22. November, 7½ Uhr abends:

Einziger Klavier-Abend

von

Max Pauer.

Bach: Chromatische Fantasie und Fuge. Beethoven: Sonate g-dur, op. 51, Nr. 3. Schumann: Davidsbündenkate op. 8. Liszt: Sonate B-moll.

Konzertflügel: Julius Blithner.

Karten zu 4, 3, 2, 1.- bei Paul Pabst, Neumarkt,

F. Jost und Kastellan Meisel.

Alberthalle.

Montag, den 25. November, abends 8 Uhr:

4. Philharmonisches Konzert.

Dr. Felix von Kraus | Leit. Adrienne von Kraus-Osborne | Gesang. Hans Winderstein.

Volkmann: Symph. No. 1, D-moll. Schubert-Mottl: „Dem Unendlichen“; „Der Tod und das Mädchen“ (Felix von Kraus) — Schubert-Mottl: Die Almacht. Händel: Dank sei dir Gott Adrienne von Kraus-Osborne). Sibelius: a. Park u. Echo. Tanz-Litomessu (neu); b. Valse triste aus der Musik zu Julesfeits Drama „Kadetten“ (neu) für Orchester. R. Schumann: Duette a. Entlich mit mir, b. Es sei ein Riff, c. Auf ihrem Grab, d. Ich bin dein Baum.

Eintrittskarten zu bekannten Preisen bei P. Pabst, Fr. Jost und Kastellan Meisel.

Montag, den 2. Dez. II. Orchester-Kammer-Konzert.

Leipziger Tageblatt.

Feurich-Flügel Pianinos

Fabrikate von hervorragender Güte.

Gegründet 1851.
Vielfach prämiert.
Königl. Sächs.
Staats-Medaille.



Städtisches Kaufhaus.

Sonntagnachmittag, 23. November, 7½ Uhr abends:

Klavier-Abend

von

Otto Weinreich

unter Mitwirkung von Hans Grisch.

W. Fried. Bach-Stradal: Orgelkonzert D-moll. St. Krebs: Spielmannsbuch (z. 1. Mal). H. Grisch: Vierrändige Charakterstücke (z. 1. Mal). J. L. Nicodet: Variationen u. Fuge op. 18 (z. 1. Mal). M. Reger: Andante innocens op. 82. J. Brahms: Scherzo E-moll.

Konzertflügel: Julius Feurich.

Karten zu 4, 3, 2, 1.- bei P. Pabst, Neumarkt,

F. Jost und Kastellan Meisel.

Reformierte Kirche.

Totensonntag, den 24. November, abends 6 Uhr:

Konzert.

Mitwirkende:

Sologesang: Fr. Käte Hölder, Frau Hertha Meiner.

Violine: Herr Konzertmeister H. Hamann.

Der Kirchenchor der Reformierten Kirche.

Leitung: Herr Rudolf Schwarzbach.

Begleitung: Herr A. Jockisch.

Ertrag zum Besten der Gemeindediakonie.

Billets zu 2-, 1-, 0.75 und 0.50 M. bei C. A. Klemm.

Dienstag, den 26. November, abends 8 Uhr
in der Alberthalle Konzert des

Leipziger Männerchor

(Leitung: Gustav Wohlgemeth.)

Mitwirkende: Fr. Anni Böttcher-Herr, Herr A. Kase

und Herrn Siegel-Lipzig.

Orchester: Vollzählige Kapelle des K. S. Inf.-Regts. No. 107.

Vortragsordnung: Sechs Plakate — Eintrittskarten zu 4, 3, 2, 1, 0.75, 0.50 im Musikalienhandlung von Paul Zschöcher, Neumarkt 16. An der Abend-aus erhöhte Preise.

Karten zu 2, 1.- bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Dienstag, den 26. November, abends 7½ Uhr:

KONZERT

LEONID KREUTZER

mit dem Winderstein-Orchester.

Leitung: Aug. Scharrer.

Programm: Brahms, Klavierkonzert D-moll (No. 1). R. Strauss, Burleske für Klavier und Orchester. Grieg, Klavierkonzert A-moll.

Konzertflügel: Steinway & Sons, a. d. Niederl. v. C. A. Klemm

Karten zu 4, 3, 2 u. 1.- bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Mittwoch, 27. November, 7½ Uhr, Kaufhaus.

Harmester kann man jetzt, ohne sich einer Übertreibung schuldig zu machen, wirklich den erstaunlich lebendigen Geister nennen.

(„Der Leipziger.“)

II. Konzert Willy

Burmester

Beethoven: Kreutzer-Sonate. Wienawski: Konzert D-moll.

Burmester: Stücke klass. Meister: Bach: Air. Beethoven:

Menuett. Mozart: Deutsche Tanz. Dittersdorf: Deutsche Tanz.

Gossec: Gavotte. Paganini: Hexentanz.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1.- bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Sonnabend, 30. November, 7½ Uhr, Kaufhaus.

Liederabend

Dora Moran.

Karten zu 4, 3, 2, 1.- bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Donnerstag, den 28. November, abends 7½ Uhr:

Brahms-Abend

von

Josef Weiss.

Programm: Variationen über ein Thema v. Paerzini (I. Teil).

2 Rhapsoden, op. 79. Variationen u. Fuge über ein Thema v. Händel. 4 Klavierstücke, op. 119. Walzer.

op. 82. Variationen über ein Thema v. Paerzini (II. Teil).

Konzertflügel: C. Bönnisch, Hotpianofortefabrik, Dresden.

Karten zu 4, 3, 2, 1.- bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Pelz-Colliers,

Zumt, Herr. Verlauer, Uebel.

Wien, Eccellum u. Kannenbill.

Ein Wind ins Schaukasten genügt, um

zu überzeugen.

S. M. Robin, Blauenauer Hof.

Wegen Aufgabe des Ladenengelößtes auf kleine u. 4 l.— an und gegen

10% Rabatt.

Max Heinichen, Weinhandlung,

Herzogstraße 6576. Peterskai 21.

